

Urban Gardening in Athen für Geflüchtete und Einheimische Das Risa-Projekt

Wir danken Frau Annette Rodenberg für die Förderung.

Berlin, den 13. Januar 2022

Bericht von Amar Basic

M.A. in Architektur u. Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar
Mitarbeiter im RfG Team Athen, Projektleiter

Idee des Projekts

Das **Πίζα-Projekt** (Πίζα = risa = Wurzel) wurde in einer Zeit initiiert, in der Außenräume aufgrund der weltweiten Pandemie wichtiger denn je geworden sind, aber der Ansatz zielt auf viel mehr ab. Da die Geflüchtetenkrise Griechenland mehr als jedes andere europäische Land getroffen hat, sind ihre Auswirkungen im ganzen Land zu sehen, außer auf den Inseln vor allem in den größeren Städten. Athen, die Hauptstadt Griechenlands, ist in den letzten Jahren zur Zwischenstation und zur Heimat für viele Geflüchtete geworden. Die Dichte und Größe der Stadt machen Einwanderung und Integration zu einer großen Herausforderung.

Die Menschen haben keinen wirklichen Ort, an dem sie sich treffen und austauschen können. Gleichzeitig gibt es viele Orte, die entweder ungenutzt, verlassen oder privatisiert sind. Und hier beginnen unsere Wurzeln zu wachsen: Wir wollen diese Orte nehmen und sie mit Hilfe entwerferischer Fähigkeiten, aber vor allem mit der Einsicht in die Bedürfnisse der Menschen, in grüne interkulturelle Treffpunkte verwandeln. Die Idee ist nicht nur, einen weiteren Park zu bauen - wir wollen Räume gestalten, die Menschen die Möglichkeit bieten, aktiv zu werden. Zu lehren, zu lernen, Kontakte zu knüpfen.

Das Gartennetzwerk

Um mit unserem Projekt eine größere Wirkung zu erzielen, haben wir die Vision, ein ganzes **Netzwerk von Gärten** aufzubauen. Wir stellen uns vor, verschiedene Parzellen in der ganzen Stadt neu zu gestalten, die alle miteinander verbunden sind, aber immer auf die Bedürfnisse der direkten Nachbarschaft und der gastgebenden Organisation abgestimmt sind. Im Idealfall entsteht so ein sehr vielfältiges Netzwerk mit unterschiedlichen Funktionen und Themen. Ein Produktionsgarten, ein Nutzgarten, ein Bildungsgarten, ein Fitnessgarten, ein Entspannungsgarten usw. könnten sich gegenseitig ergänzen und gleichzeitig zusammenarbeiten.

Gestaltung des ersten Gartens

Der erste Πίζα-Garten befindet sich in der **Alkamenous Straße** (Larrisis), einem kulturell vielfältigen Viertel im Zentrum von Athen. Die Fläche gehört einer Organisation, die mit psychisch eingeschränkten Menschen arbeitet, um ihnen bei der Wiedereingliederung in den Alltag zu helfen, und wird auch von der gegenüberliegenden Partnerorganisation von Respekt für Griechenland, dem **Network for Children's rights** genutzt.

Bei dem Grundstück handelt es sich um einen typischen schmalen Hof zwischen zwei hohen Gebäuden, wie man ihn überall in Athen findet. Vor unserer Intervention war er undefiniert und eher pragmatisch angelegt. Daher kam der Wunsch auf, den Raum zu definieren, und ihn als sozialer Treffpunkt zu nutzen.

Nach Recherchen und Gesprächen mit den beteiligten Organisationen, Anwohnern und Menschen in der Gegend war es nicht schwer zu erkennen, dass öffentliche Räume in der Gegend normalerweise mit vielen Schwierigkeiten verbunden sind und meist verlassen oder ungenutzt bleiben. Deshalb sahen wir die Nachhal-



tigkeit eines Gemeinschaftsprojekts wie unseres am besten in einem privaten Raum gewährleistet, der kontrolliert für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und gleichzeitig von der verantwortlichen Organisation gepflegt werden kann.

Der Prozess

Nachdem wir den endgültigen Entwurf für den Garten erstellt hatten, trafen wir die Entscheidung, **Holz** als Hauptmaterial zu verwenden, was vor allem auf eine nachhaltige Denkweise zurückzuführen war. Die Idee war, mit so wenig Geld und neu gekauftem Material wie möglich die größtmögliche Veränderung zu schaffen und trotzdem ein gutes Design anzustreben.

Da wir die Stadt Athen schon eine Weile kennen, haben wir festgestellt, dass viel altes (Palleten)-Holz weggeworfen wird und auf den Straßen der Stadt zu finden ist. Also sammelten wir Holz, nahmen es auseinander und fügten es mit neu gekauftem Holz zusammen. Wir haben versucht, mehr als 50 % recycelte Materialien für unseren Entwurf zu verwenden.

Da das Projekt von Anfang an ein **soziales Projekt** werden sollte, wollten wir auch die Menschen in den Bauprozess einbeziehen. Internationale und lokale Volunteers, Geflüchtete Jugendliche und Erwachsene, sowie Einheimische sollen eine diverse Gruppe bilden und voneinander lernen können. Obwohl die Zeit durch den Lockdown verkürzt wurde, konnten wir gleich zu Beginn des Prozesses zwei **geflüchteten Jugendlichen** in der Holzwerkstatt einen kleinen **Berufsorientierungskurs** anbieten und für die letzten Schritte erhielten wir professionelle Hilfe von einem **syrischen Schreiner**, der uns bei der Realisierung des Bildungsraums im rückwertigen Bereich des Gartens unterstützte.

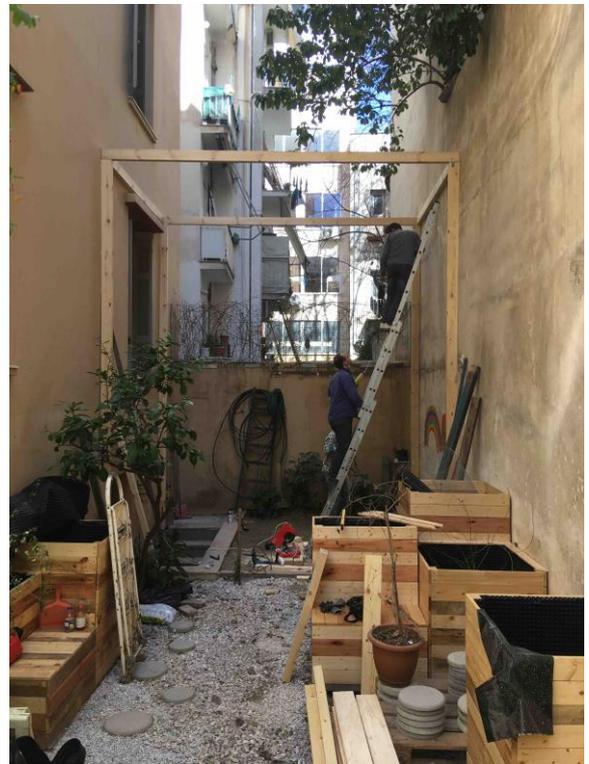
Der Entwurf

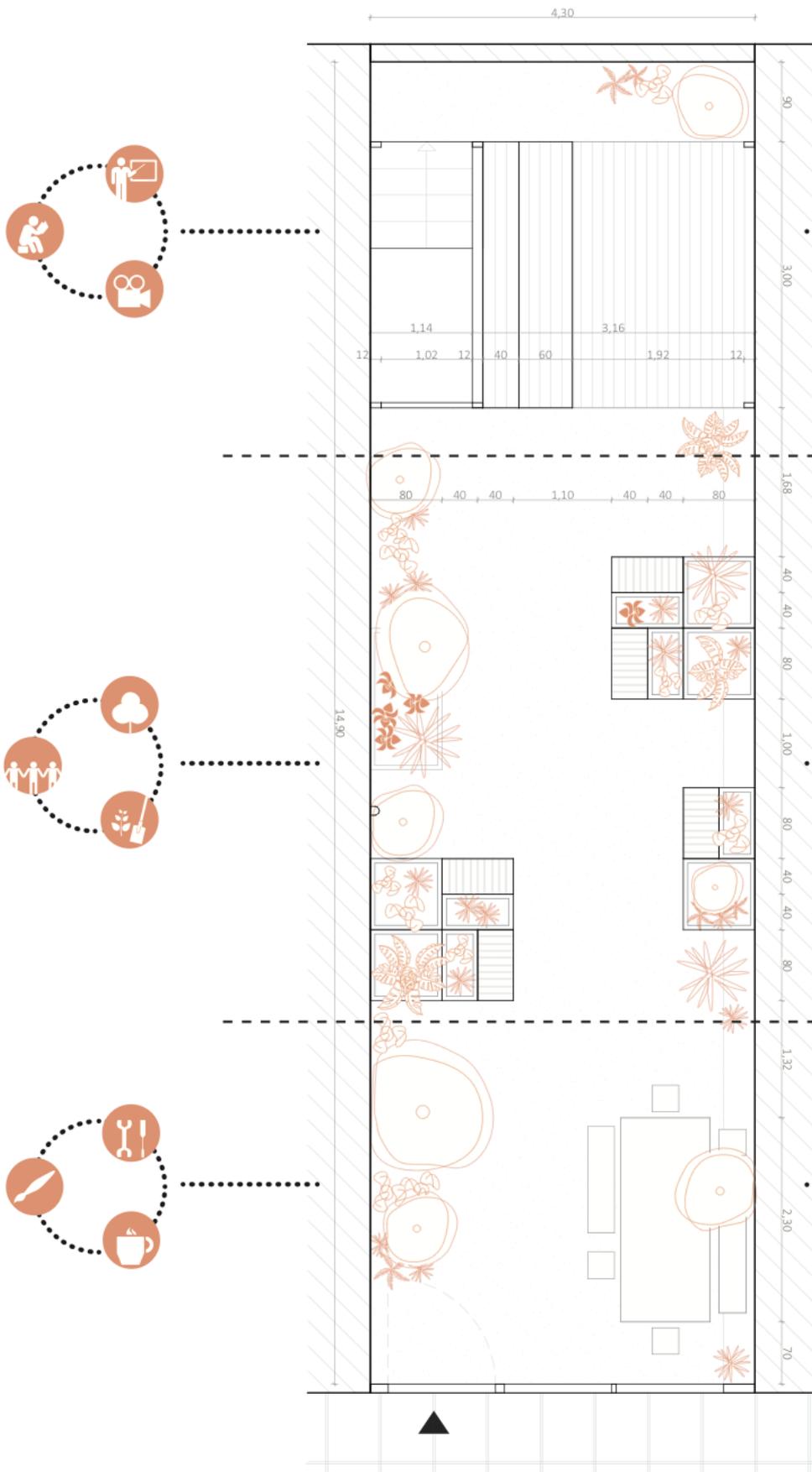
Aufgrund seiner Lage zwischen zwei typischen Athener Gebäuden ist das erste Grundstück unseres Píζα-Projekts sehr **schmal**. Anstatt Gartenbeete in den Boden zu setzen und damit bereits einen Großteil des begrenzten Raums zu verschenken, entwarfen wir erhöhte Hochbeete mit integrierten Sitzmöglichkeiten.

Um die Monotonie eines langen Korridors zu durchbrechen, haben wir die Beete versetzt angeordnet und den Boden mit verspielten handgefertigten Fliesen gestaltet, die nach dem Zufallsprinzip angeordnet sind. Wenn man den Garten durch das Tor betritt, scheinen die Möbel von vorne nach hinten zu wachsen, während die modularen Gartenboxen unterschiedlich hoch angeordnet sind, um den Übergang zu mildern.

Der hintere Raum wird schließlich durch eine fünf Meter hohe Pergola definiert, die den Raum einrahmt, aber gleichzeitig den Blick nach oben in die Vertikale lenkt. Die verschiedenen Gestaltungsobjekte markieren auch die drei unterschiedlichen Zonen, in die wir den Raum unterteilt haben.

Mit unserem Entwurf wollten wir nicht nur einen schönen Garten anlegen, sondern auch ein **Beispiel** dafür geben, wie man mit schmalen Grundstücken, wie sie in Athen sehr häufig anzutreffen sind, platzsparend umgehen kann.





Offenes Klassenzimmer

Gerahmter Ruhebereich im für Frontalunterricht, Filmvorführungen, Theaterspiele und auch Besprechungen. Die amphitheatralische Konstruktion ermöglicht die Fokussierung auf die gegenüberliegende Wand

Urbaner Garten

Hochbeete als Möblierung mit integrierten Sitzgelegenheiten ermöglichen es, die Gartenarbeit zu genießen und zu entspannen. Aufgeteilt in drei Themeninseln kann man sich in der Bepflanzung schulen lassen.

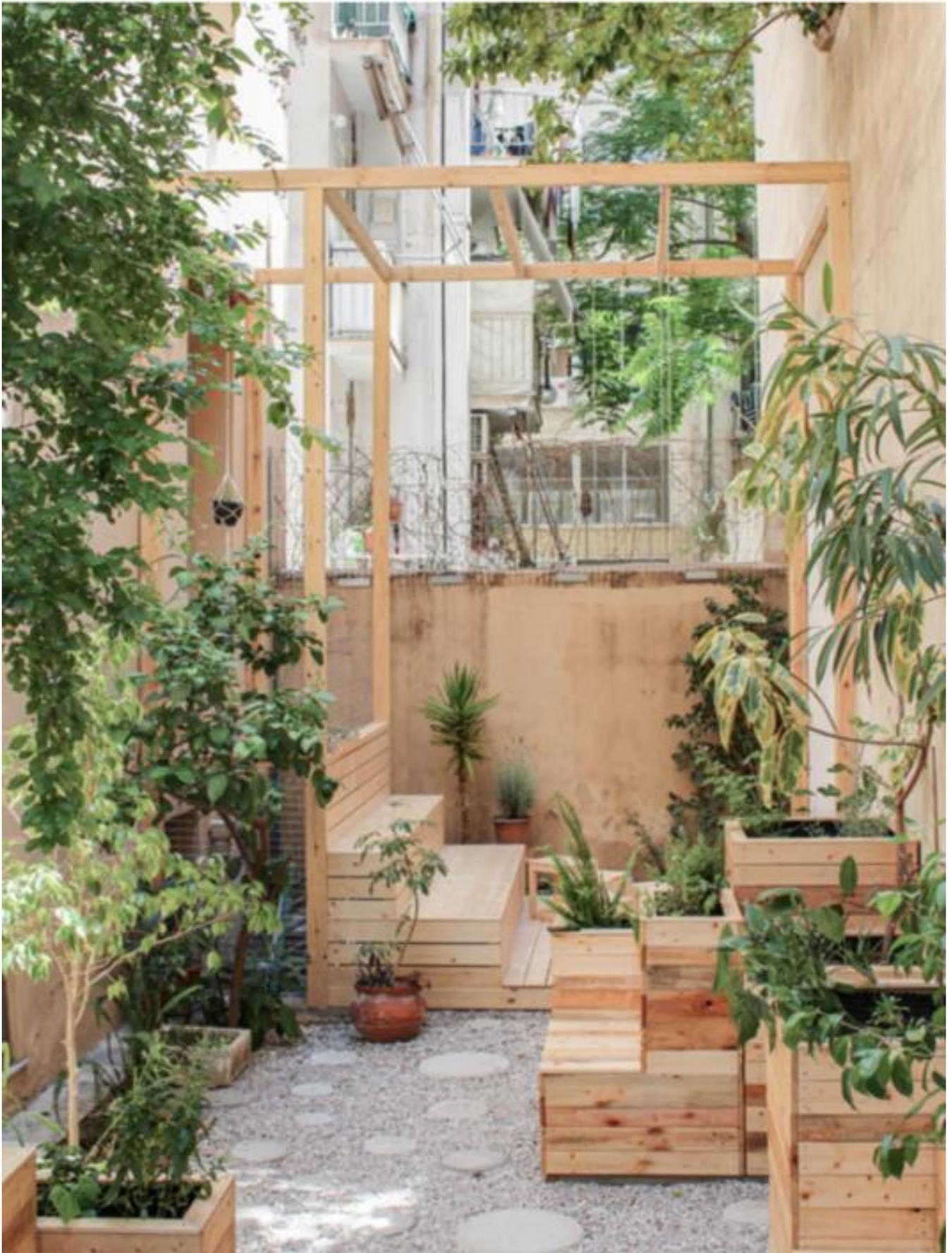
Aktiver Bereich

Möglichkeiten zum Basteln, Spielen oder für aktive Gruppenveranstaltungen. Der lange Tisch lädt auch zum täglichen Ausruhen ein und kennzeichnet den Empfang.

Resultat & Evaluation

Der Garten wurde sehr gut angenommen und eine Vielzahl an **Aktivitäten** fanden und finden dort statt. Es gibt **Kurse zu Recycling, Werken, Kunst, Sprachunterricht, Buchclub** und etc. Wir haben versucht so gut es möglich ist, die Bepflanzungen gemeinsam mit den Kinder durchzuführen und größere Bäume einzusetzen. Somit konnte die Kinder in der Erde wühlen und wir haben versucht die Natur näher zu bringen. Der Raum wurde im Sommer oft als **Ort für Meetings** genutzt oder für abendliche **Filmvorführungen**. Das Interesse der Nachbarschaft war am Anfang verlegen, aber mit der Zeit kamen immer wieder Leute und haben in der Garten hineingeschaut. Für der Frühling planen wir größere **Nachbarschaftsevents** im Garten stattfinden zu lassen, soweit es die Pandemiesituation dann zulässt.







Zweiter Garten

Aufgrund der positiven Reaktionen und der schönen Atmosphäre im Garten haben auch andere Organisationen Interesse gezeigt am Projekt teilzunehmen. Seit Dezember 2021 besteht eine Kooperation zwischen:

RfG (Planung und Ausführung), METAdrasi (neue Gastgeber), Odyssea (Organisation mit Werkstatt zur Herstellung der Gartenobjekte) (<https://odyssea.com>)

Wir werden den **Innenhof der SOS-Notfallunterkunft** (15m lang und 5,5 m breit) für unbegleitete obdachlose Minderjährige von METAdrasi beplanen und umbauen. Das Tageszentrum mit den angebotenen Aktivitäten für die Minderjährigen von Metadrasi ist im Dezember auch in die Notfallunterkunft umgezogen. Das heißt die Kinder können dort übernachten und am Tag darauf an Aktivitäten am selben Ort teilnehmen.

Während unseren Gesprächen mit METAdrasi hat sich herausgestellt, dass der Garten als **sicherer und positiver Ruheort** für die obdachlosen Jugendlichen gestaltet werden soll. Es wird eine intensivere Begrünung geplant, einzelne Rückzugszonen mit Privatsphäre und einige einfache Sportgeräte sollen aufgestellt werden. Für die Gartenobjekte dürfen wir die **Werkstatt der Organisation Odyssea** benutzen. Es ist ein Ausbildungszentrum für Geflüchtete, Migrant*innen und Menschen mit sozial schwachem Hintergrund. Es können Kurse in verschiedenen Handwerksberufen belegt werden und am Ende hilft Odyssea bei der Bewerbung und Überleitung in das Berufsleben. Bisherige Erfolgsquote liegt bei 45%.

Das Bauen der Objekte wird als **Kurs im Stundenplan** von METAdrasi ausgewiesen sein. Das heißt, wir werden in organisierten und betreuten METAdrasi - Gruppen zu Odyssea gehen und an bestimmten Tagen oder Uhrzeiten Möbel für den Garten bauen. Es soll wie beim ersten Garten der **Berufsorientierung** dienen und den Jugendlichen ermöglichen sich **handwerklich zu Betätigen** und **einfache Kompetenzen** zu erlangen.

